

Darmstädter Echo vom 20.07.2021 (Udo Döring)

Nationales Feld mit guter Bekannten

Beim Tennisturnier des TCB Darmstadt führt Romy Kölzer die Setzliste an / 150 Zuschauer zugelassen

Von Udo Döring

DARMSTADT. „Tennis national“ statt „Tennis international“. Das ist das Motto von Mittwoch bis Freitag auf der Anlage des TCB Darmstadt. Wo sich in Jahren ohne Corona Spielerinnen aus allen Bereichen der Weltrangliste trafen, stehen nun ausschließlich deutsche Spielerinnen im Tableau. „Wir sind zufrieden mit den Meldungen“, sagt Turnierdirektor Roland Ohnacker, der am Montagabend 30 Namen notieren konnte, mit denen nun am Dienstag (12 Uhr) die erste Runde ausgelost wird, die wiederum am Mittwoch ab 11 Uhr gespielt wird.

Mit ein bisschen Hartnäckigkeit konnte Ohnacker eine gute Bekannte auf der TCB-Anlage als Nummer eins der Setzliste gewinnen. Romy Kölzer meldete sich am Sonntag, obwohl sie derzeit mit einem Umzug beschäftigt ist. 2018 spielte sich die Siegerländerin beim „Tennis international“ im Einzel als Qualifikantin bis ins Halbfinale. Im Vorjahr war sie bei den Turnieren zur German Ladies Series in Darmstadt im Einsatz, sprang sogar als Finalistin ein und lieferte sich ein Dreisatz-Match mit Laura Siegemund, nachdem deren eigentlich qualifizierte Gegnerin Anna-Lena-Fried-



Wie im Vorjahr bei den Turnieren der German Ladies Series wird Romy Kölzer in dieser Woche auch beim „Tennis international“ des TCB Darmstadt am Ball sein.

Archivfoto: Herbert Krämer

sam kurzfristig verletzt abgesagt hatte.

Kölzer steht auf Rang 561 der Weltrangliste und Platz 22 der deutschen Rangliste. Dahinter sorgen in der Meldeliste Natalia Siedliska (635/31), Kathleen Kanev (861/41) und Selina Dal (47) für eine gewisse Leistungsdichte. Dass trotz der 5000 Euro und damit viel höheren Siegprämie als beim „Tennis international“ keine Spielerinnen aus höheren Re-

gionen kommen, kann Ohnacker verstehen: „Die wollen ja vor allem Weltranglistenpunkte sammeln“.

Die gibt es in diesem Jahr eben nicht auf der Anlage des TCB. Dafür aber mit Sicherheit trotzdem sehenswerten Tennissport, den auch Zuschauer verfolgen dürfen. 150 pro Tag, wobei ein Großteil der Karten an Sponsoren, mindestens ein Drittel aber auch in den freien Verkauf gehen. „Wir wollen es

nicht übertreiben, weil die Inzidenzen ja wieder nach oben gehen“, sagt Ohnacker.

Reduziertes Programm gibt es auch auf der Festwiese, die aber immerhin für ein bisschen Tennis-international-Flair sorgen soll, wenn dann auch am Donnerstag (zweite Runde ab 11 Uhr, Viertelfinale ab 15 Uhr) und am Freitag (Halbfinals ab 11 Uhr, Finale um 17 Uhr) um einen nationalen Turniersieg gespielt wird.